

Oktober 2003

Inhalt

Neue Projektanträge.....	2
Drehbericht	
BLINDGÄNGER von Bernd Sahling.....	2
Filmkritik	
DIE CHAMPIONS - DER TRAUM VOM FUSSBALL von Christoph Hübner und Gabriele Voss.....	4
Produktionsvorbereitung	
ES IST EIN ELCH ENTSPRUNGEN.....	5
In Produktion	
AUS DER TIEFE DES RAUMES.....	5
DIE KALTE WUT DES MAKALU / DIE MITTE / SEIN ERSTER FISCH.....	6
Fertiggestellt	
SUGAR + ORANGE.....	6
Festival-Teilnahme.....	7
Preise/Auszeichnungen.....	8
FBW-Prädikate	
DER ERLKÖNIG (bw).....	9
DIE KROKODILE DER FAMILIE WANDAOGO (w).....	9
ROSEN, DORNEN UND TRÄUME (w) / SCHULTZE GETS THE BLUES (w).....	10
DER ZEHNTE SOMMER (w).....	11
TV-Ausstrahlungen.....	12
Blickpunkt Kino.....	12
Impressum.....	12

Herausgeber:

Stiftung Kuratorium junger deutscher Film
65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich, Rheingaustraße 140
Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409
e-mail: Kuratorium@t-online.de
Internet: www.kuratorium-junger-film.de

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

Neue Projektanträge

Zum letzten Einreichtermin in diesem Jahr, am 12. September 2003, lagen insgesamt 154 Projektanträge beim Kuratorium junger deutscher Film vor. Für den Kinderfilmbereich 27 und für den Talentbereich 105 Projekte. 22 Projekte konnten aus formalen Gründen nicht zum Auswahlverfahren zugelassen werden. Am 27. November 2003 wird über die Projektanträge entschieden und außerdem werden die Einreichtermine für 2004 festgelegt.

Drehbericht

Mit Musik die Welt "sehen"

Der Alltag von sehbehinderten Jugendlichen steht im Mittelpunkt des Kinofilms BLINDGÄNGER von Bernd Sahling (Produktion: Kinderfilm GmbH Erfurt)

Die Freundinnen Marie und Inga, beide 13 Jahre, haben die gleichen Sorgen wie alle Mädchen ihres Alters: Jungs, Aussehen, Lehrer. In einem Punkt unterscheiden sie sich aber: Sie sind blind. Sie leben in einem Internat für Sehbehinderte mit erweiterter Musikausbildung. Beide lieben die Musik und sind Feuer und Flamme, als sie erfahren, dass eine Schülerband aus der Stadt Verstärkung für einen TV-Wettbewerb sucht. Leider finden die Jungs die beiden Mädels zwar talentiert, aber nicht medientauglich genug.

Marie ist enttäuscht, lernt aber kurz darauf den jungen Herbert kennen, der nach Kasachstan zurück will. Mit Ingas Hilfe versteckt sie ihn zunächst im Internat. Um Geld für Herberts Heimreise aufzutreiben, treten die drei als musikalisches Straßentrio auf. Herberts kriminelle Clique raubt ihnen zwar die sauer verdienten Einnahmen, Marie und der Junge kommen sich aber trotzdem näher. Mit neuem Mut wagen sie, gemeinsam mit ihrem Internatsfreund Daniel, einen neuen Anlauf und nehmen als "Blindgänger" ein Musik-Video für den Talentwettbewerb auf.

Für die Hauptrollen wurden Ricarda Ramünke und Maria Rother in einem aufwändigen Prozess aus mehr als 300 jungen Bewerberinnen ausgewählt. Für das Casting fuhr der Regisseur durch ganz Deutschland und besuchte 28 Blindenschulen, die Schüler im Alter von 12 bis 14 Jahren betreuen. Die aus Wolfenbüttel stammende Ricarda Ramünke besucht eine Spezialschule für Blinde in Marburg und gibt ihr Filmdebüt. Ihre Partnerin, 1987 in Frankfurt/Oder geboren, besucht ein ähnliches Institut bei Berlin und hat vor sechs Jahren in einem ZDF-Kurzfilm mitgewirkt. Der Dritte im Bunde der sehbehinderten Nachwuchskräfte ist Dennis Ritter als Daniel.

Den Laiendarstellern stehen erfahrene Schauspieler wie Dominique Horwitz, Dieter Montag, Dieter Mann und Christine Hoppe zur Seite. Horwitz verkörpert den Internatsbetreuer, Montag einen hilfreichen Pförtner, Christine Hoppe spielt eine Lehrerin und Dieter Mann einen Kommissar. Gedreht wurde "Blindgänger" an 38 Tagen

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

in Erfurt, Jena, Schloss Kromsdorf und Weimar. Ein zentraler Schauplatz ist das traditionsreiche Internat Pforta bei Naumburg. Während der Ferien diente es vierzehn Tage lang als Blindeninternat.

"Blindgänger" ist der erste Kinofilm der Produktion Kinderfilm GmbH Erfurt (Ingelore König). Der Film mit einem Budget von zwei Millionen Euro ist eine Koproduktion mit dem ZDF (Dagmar Ungureit) und wurde gefördert von der Stiftung Kuratorium junger deutscher Film, der Mitteldeutschen Medienförderung (800.000 Euro), vom BKM (250.000 Euro) und Filmboard (250.000 Euro). Unterstützung erhielt "Blindgänger" auch durch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD). Deren Rundfunkbeauftragter Bernd Merz sieht in dem Projekt ein "leidenschaftliches Plädoyer" für selbstbestimmtes Leben von Blinden und Sehbehinderten.

Die nichtgewerblichen Rechte und skandinavischen Fernsehrechte sicherte sich Matthias Film in Stuttgart. Die Kinorechte des Films, dessen Titel sich aus dem Namen der Band im Film ableitet, sind noch frei.

Der Autor und Regisseur Sahling (geboren 1961 in Naumburg) hat ein Regiestudium an der Babelsberger Filmhochschule absolviert und war in den achtziger Jahren Regieassistent bei Kinderfilmexperten wie Helmut Dziuba und Rolf Losansky. Dziuba, Mitautor des Drehbuchs, wirkt bei "Blindgänger" auch als Berater mit. Sahling brachte in das Projekt seine Erfahrungen ein, die er bei mehreren Dokumentarfilmen mit sehbehinderten und blinden Kindern gesammelt hat.

Wichtige Voraussetzung für den Dreh war, dass "sich die Kinder autark bewegen können", so Produzentin Ingelore König. Die drei sehbehinderten Darsteller würden zwar "sagen, dass sie alles sehen können, aber ihr Sehvermögen ist erheblich eingeschränkt". Entscheidend für die Auswahl war schließlich die "Ausstrahlung auf der Leinwand".

Bei der Zusammenstellung des Teams achtete man darauf, dass es am Set Ruhe ausstrahlt und optimale Bedingungen für die behinderten Darsteller schafft. Denn die Erfahrung zeige, dass "sehbehinderte Kinder schneller ermüden, weil sie einfach mehr Sinneseindrücke mit den anderen Sinnen verarbeiten müssen". Weil die Kinder das aber nicht zugeben würden, sei im Umgang mit ihnen eine "besondere Sensibilität notwendig".

Die Kinder spielen im Film übrigens selbst Instrumente: Inga Saxofon, Marie Gitarre und Klavier und Daniel Schlagzeug. In der Rolle des Herbert spielt Oleg Rabcuk Maultrommel und Bajan, eine Art Akkordeon. Wie sich die Musik ihrer Band schließlich im Film anhört, steht noch nicht fest. "Uns schwebt eine besondere Musik vor," erläutert Produzentin König, "es soll weder Pop noch Rap sein, sondern eine attraktive Mischung, schließlich haben Kids in dem Alter sehr unterschiedliche Geschmäcker". Die Musikfarbe werde sich aber "an dem orientieren, was Kindern zugänglich ist".

Weitere Informationen: (www.kinderfilm-gmbh.de)

Reinhard Kleber

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

Filmkritik

DIE CHAMPIONS - DER TRAUM VOM FUSSBALL

Deutschland 1998-2002 - Produktion, Regie: Christoph Hübner, Gabriele Voss - Buch, Kamera: Christoph Hübner - Schnitt: Gabriele Voss - Länge: 129 Min. - Farbe - FSK: o.A. - Verleih: Real Fiction - Förderung: Stiftung Kuratorium junger deutscher Film, BKM, Filmstiftung NRW

Rechtzeitig vor Sönke Wortmanns Kicker- und Familiendrama "Das Wunder von Bern" über den Sieg der deutschen Mannschaft bei der Fußball-Weltmeisterschaft 1954 beleuchtet Christoph Hübner in seiner Langzeitdokumentation "Die Champions" die andere Seite des Fußball-Glammers. Drei Jahre lang hat er vier Nachwuchstalente im Vereinsinternat von Borussia Dortmund begleitet und ihre Anstrengungen beobachtet, den Sprung in die erste Liga zu schaffen. Mehr als 400 Stunden Filmmaterial hat der Grimme-Preis-Träger aufgenommen, aus denen er und seine Frau Gabriele Voss 129 Minuten herausgefiltert haben.

"Insgesamt gibt es wenig Fußball und wenig Tore zu sehen", sagte Hübner, selbst bekennender Borussia-Fan, bei der Premiere des Films. Im Vordergrund stehen also keine spektakulären Tore oder faszinierenden Dribblings, sondern der Alltag der Jungkicker. So begleitet die Kamera die Talente Heiko aus Kamen, Mohammed aus Ghana, Claudio aus Chile und den in Deutschland geborenen Farbigen Francis bei den monotonen Strapazen auf dem Trainingsplatz und in die Umkleidekabine, zum ersten Autokauf und ins Wohnheim.

Aus den scheinbar beiläufigen Beobachtungen entsteht ein differenziertes Bild der harten Lebensbedingungen des Quartetts, dessen Hoffnungen und Träume, Freuden und Leiden. Alltag, das heißt bei den ehrgeizigen Nachwuchsspielern nicht nur tägliches Training, sondern auch Trennung von zu Hause, Verzicht auf lange Disco-besuche, Rückschläge durch Verletzungen und schonungslose Kritik von Trainern. Ein Leben zwischen Triumph und Scheitern, Verzweiflung und Durchhalten, dabei die ständige Frage: Werde ich es schaffen?

So etwa wenn der hochtalentierte Claudio, der zunächst kein Wort Deutsch spricht, als er mit 17 nach Dortmund kommt, unter der Einsamkeit leidet und schon bei den Dortmunder Amateuren an seiner Disziplinlosigkeit scheitert. Die Fußballstile in Südamerika und bei den 'preußischen' Borussen sind eben zu verschieden: In Chile kickt Claudio jetzt in der ersten Liga. Oder Heiko: Er hat ein gutes erstes Jahr in der A-Jugend gespielt, lässt mit seinen Leistungen im zweiten Jahr aber nach. Manche halten ihn für zu intelligent, denn neben dem Sport interessiert er sich für Aktien; außerdem büffelt er für ein Einser-Abi und bereitet zur Absicherung ein Studium vor.

Am weitesten kommt in sportlicher Hinsicht Francis Bugri, der es immerhin ein paar Mal ins Profi-Aufgebot des BVB schafft. Doch dann wird ihm der für 25 Millionen Mark eingekaufte Starkicker Tomas Rosicky vor die Nase gesetzt, der genau so alt ist und auf der gleichen Position spielt wie Francis. "Da hilft kein Klagen", meint Amateurtrainer Edwin Boekamp nüchtern. Francis bleibt auf Dauer keine andere Wahl, als den Club zu verlassen.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

Die Schirmherrschaft über das Projekt hat der nordrhein-westfälische Kultur- und Sportminister Michael Vesper übernommen. In einem Grußwort erklärte er: "Der Blick auf die jungen Spieler, lange bevor sie in das Rampenlicht der Bundesliga treten, zeigt, von wie vielen Faktoren eine Fußballkarriere abhängt, welche Höhen und Tiefen die Sportler durchleben und welches Maß an Durchhaltevermögen und Ausdauer nötig ist, um dem Ziel, ein Fußballprofi zu werden, näher zu kommen."

Hübner/Voss gelingt ein von langem Dokumentaristen-Atem geprägtes, atmosphärisch dichtes Porträt, das sich viel Zeit nimmt und vom Zuschauer viel Zeit verlangt. Für Kinogänger ohne Draht zum Fußball-Geschäft wäre eine stärkere Raffung der Szenen spannender gewesen, zumal die zentrale Botschaft schnell 'überkommt: Der Weg zum Profi ist sehr steinig und nur die Wenigsten schaffen es ganz nach oben.

Reinhard Kleber

Produktionsvorbereitung

ES IST EIN ELCH ENTSPRUNGEN

Produktion: Madbox Filmtrick GmbH (Michael Heukrodt), Frankfurt a.M. / SamFilm GmbH (Ewa Karlström und Andreas Ulmke-Smeaton), München - Regie: Wolf-Armin Lange - Drehbuch: Andreas Steinhöfel - Förderung: Kuratorium junger deutscher Film (Projektentwicklung), BKM (175.000 Euro), FFF Bayern (1,2 Mio. Euro)

Kinderfilm: Am dritten Advent fällt bei Familie Wagner ein riesiger Elch durchs Dach ins Wohnzimmer. Bis Mr. Moose von seinem Chef, dem Weihnachtsmann (gespielt von Mario Adorf), wieder abgeholt wird, wohnt er in der Garage und wird der beste Freund des zehnjährigen Bertil Wagner.

In Produktion

sind folgende vom Kuratorium junger deutscher Film mitgeförderte Filme:

AUS DER TIEFE DES RAUMES

Produktion: schlicht und ergreifend (Phillip Budweg und Johannes Schmid), München / d.i.e.film (Ulrich Aselmann und Robert Marciniak) / ZDF/Kleines Fernsehspiel (Redaktion: Lucas Schmidt) / Ottfilm - Regie: Gil Mehmert - Kamera: Bella Halben - Darsteller: Eckhard Preuß, Arndt Schwering-Sohnrey, Sandra Leonhard, Mira Bartuschek

"Aus der Tiefe des Raumes" ist eine absurde und zugleich philosophische Komödie: Eine Tipp-Kick-Spielerfigur verwandelt sich in einen ausgewachsenen Menschen. Hans-Günter, sein junger "Besitzer", selber noch auf der Suche nach Orientierung im Leben, ist mit diesem plötzlichen Vater-Sohn-Verhältnis und der Absurdität der Situation überfordert. Doch im Erfolg seines Spielers erfüllen sich alle Kleinjungenträume. Die Geschichte von Hans-Günter wird von ihm selbst am Sterbebett der Nachtschwester erzählt, die - nachdem er seine Lebensgeschichte preisgegeben hat und selig für immer eingeschlafen ist - gerührt und überwältigt zurückbleibt. Sie muss entscheiden, ob sie sich mit diesem Vermächtnis jemandem anvertrauen kann oder ob es doch besser ihr Geheimnis bleiben sollte, bevor man sie für verrückt erklärt.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

DIE KALTE WUT DES MAKALU

Produktion: abz abbildungszentrum ohg (Kerstin Isenbeck & Jan Peters), Hamburg - Regie und Drehbuch: Dorit Kiesewetter, Carsten Knoop

"Die kalte Wut des Makalu" ist eine inszenierte Dokumentation, angelehnt an eine Expedition von 1973 zum Gipfel des Makalu (8463 m) im Himalaja. Der Extrembergsteiger Knock Russell und sein Sherpa Tashi Ram kämpfen wegen eines Wetterumschwungs gegen den Tod. Russell spricht ein letztes Mal über Funk, am anderen Ende: Werner Herzog! Tashi Ram gelingt der Abstieg, nur die Filmaufnahmen des dramatischen Überlebenskampfes kann er retten... Werner Herzog recherchiert, zutiefst bewegt, die Ereignisse.

DIE MITTE

Produktion: strand film GmbH, Frankfurt a.M. (Dieter Reifarth) - Regie und Drehbuch: Stanislaw Mucha

Dokumentarfilm: "... Wo ist die geographische Mitte Europas? In der Ukraine? In Oberfranken? In Litauen, Österreich, Nordhessen, der Slowakei oder Polen. Zwei Dutzend Orte im Umkreis von tausend Kilometern erheben Anspruch auf **das** Zentrum. Wir begeben uns auf eine muntere Odyssee durch die Weiten "Mitte(l)"-Europas und werden sie (hoffentlich!) finden, die wahre Mitte..."

SEIN ERSTER FISCH

Produktion: Alle meine Entchen Film + TV-Produktion GmbH, Erfurt / Ute Wegmann, Köln - Regie und Drehbuch: Ute Wegmann, nach einer Geschichte von Hermann Schulz

Kinderkurzfilm: Der achtjährige Jan, zum ersten Mal in den Ferien allein beim Opa in Köln, ist glücklich und möchte unbedingt mit ihm zum Angeln gehen. Tatsächlich fängt Jan einen Fisch, wird aber von zwei Frauen auf einem Restaurantschiff wegen Tierquälerei beschimpft. Soll er den Fisch wieder freilassen? Ein Film über schwierige Entscheidungen und über Doppelmoral.

Fertiggestellt

SUGAR + ORANGE

Produktion: Jost Hering Filme / Cine Plus und Cine Service / WDR, Köln - Regie und Drehbuch: Andreas Struck - Kamera: Andreas Doub - Schnitt: Philipp Stahl - Musik: ERLANDAS/PALAN Music - Darsteller: Lucas Gregorowicz, Bruno Cathomas, Sabine Timoteo, Hyun Wanner, Barnaby Metschurat - Förderung: Kuratorium junger deutscher Film, Filmstiftung NRW (Budget: 800.000 Euro)

Leo ist SUGAR, Clemens ist ORANGE. Die beiden elfjährigen Jungen sind unzertrennlich. Keine Spielfreundschaft, die kommt und geht wie jede andere, sondern eine außergewöhnliche Verbindung, die fürs Leben bestimmt zu sein scheint: Der eine fühlt sich beim anderen sicher. Bis Clemens Leo bei einer Radtour herausfordert und nach einem Unfall im Stich lässt. Angst und Schuldgefühle reißen die Freunde für immer auseinander und für beide bricht eine Welt zusammen. Sechzehn Jahre später wird Leo immer noch von der Angst verfolgt, von heute auf morgen stehen gelassen zu werden.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

Festival-Teilnahme

der vom Kuratorium junger deutscher Film mitgeförderten Filme

Ein deutscher Kinderfilm geht um die Welt

DER ZEHNTE SOMMER von Jörg Grünler, uraufgeführt als einziger deutscher Beitrag im Wettbewerb des Kinderfilmfestes der diesjährigen Berlinale, einer der Publikumsliebliche der Kinderfilmfeste München, Emden und Erfurt/Gera und seit September 2003 hierzulande im Kino, soll nun auch das internationale Publikum begeistern. Der Film wurde zu folgenden Festivals eingeladen:

Kanada: 21st Carrousel International du Film de Rimouski (21.-28.09.2003)

(siehe auch Rubrik Auszeichnungen, Seite 9)

Brasilien: Festival do Rio / Sektion World Panorama (25.09.-09.10.2003)

USA: 26th Mill Valley Film Festival San Francisco (02.-12.10.2003)

Indien: Golden Elephant Int. Children's Film Festival, Hyderabad (14.-20.11.2003)

Finnland: Oulu International Children's Festival (17.-23.11.2003)

Nordirland: Cinemagic World Screen Festival for Young People, Belfast (04.-14.12.2003)

DER ZEHNTE SOMMER ist eine Produktion der Zieglerfilm Köln in Koproduktion mit Ziegler Film, im Verleih von Arsenal Filmverleih, im Vertrieb von Central Film, im Weltvertrieb von Media Luna Entertainment. Gefördert wurde die Produktion durch die Filmstiftung NRW, BKM, Kuratorium junger deutscher Film, MFG Filmförderung Baden-Württemberg und FFA.

Dieter Bongartz schrieb das Drehbuch nach seinem eigenen Roman ("Der zehnte Sommer des Kalli Spielplatz"). Regisseur Jörg Grünler drehte nach dem mit drei Bundesfilmpreisen ausgezeichneten Film "Krücke" seinen zweiten Familienfilm für das Kino. (*Filmkritik und Interview mit Jörg Grünler in KJK Nr. 94/2'2003*)

Weitere Festival-Teilnahmen

10. Internationales Filmfest Oldenburg (03.09.-07.09.2003)

PIPERMINT - DAS LEBEN MÖGLICHERWEISE - Eröffnungsfilm

Regie: Nicole Nadine Deppé

3. Festival des deutschen Films in Buenos Aires (04.09.-10.09.2003)

FICKENDE FISCHE - Regie: Almut Getto (*Interview in Informationen No.17, S.7*)

WESTEND - Regie: Markus Mischkowski und Kai Maria Steinkühler

Filmfest Hamburg (19.09.-26.09.2003)

ROSEN, DORNEN UND TRÄUME (früherer Titel: "Gesang der Schwäne")

Regie: Tatjana Yankina und Ralf Brings

Los Angeles International Short Film Festival (16.09.-22.09.2003)

E-MAIL EXPRESS - Regie: Barbara Marheineke

Zagreb Film-Festival/Kroatien (07.10.-11.10.2003)

SCHULTZE GEHTS THE BLUES - Regie: Michael Schorr

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

27. Internationales Filmfestival Kairo / Sektion "Festival of Festivals"

(07.10.-17.10.2003)

BUNGALOW - Regie: Ulrich Köhler

Unabhängiges FilmFest Osnabrück (08.10.-12.10.2003)

SOMMERGESCHÄFTE - Regie: Stefan Betz

8. Festival des deutschen Films in Paris

VERGISS AMERIKA von Vanessa Joop

gehört zu einer Auswahl, die das Goethe-Institut präsentiert. Die insgesamt sechs Filme richten sich vor allem an ein junges Publikum. Das Programm geht nach dem Festival auf Tournee durch Frankreich.

27. Internationales Film-Festival Sao Paulo/Brasilien (17.10.-30.10.2003)

SCHULTZE GEHTS THE BLUES - Regie: Michael Schorr

37. Internationale Hofer Filmtage (22.10.-26.10.2003)

Deutschland-Premiere von SCHULTZE GEHTS THE BLUES - Regie: Michael Schorr

DER GLÄSERNE BLICK - Regie: Markus Heltschl (*siehe Interview mit Produzentin Susanne Schlaepfer in Informationen No.23*)

Preise / Auszeichnungen

SCHULTZE GEHTS THE BLUES

In der zweiten Wettbewerbssektion "Controcorrente" der 60. Internationalen Filmfestspiele Venedig 2003 wurde Michael Schorr mit dem **Preis für die beste Regie** ausgezeichnet. (*Siehe auch FBW-Prädikat wertvoll / Gutachten Seite 10*)

ENGLAND!

Der von der ZDF-Redaktion 'Das kleine Fernsehspiel' (Redaktion: Lucas Schmidt) koproduzierte Debütfilm "England!" des dffb-Absolventen Achim von Borries wurde mit dem ver.di-Fernsehpreis in der Kategorie Regie prämiert. Der Preis geht in diesem Jahr nach Auffassung der Jury an ein Fernsehspiel, das "unter Wahrung künstlerischer Gesichtspunkte einen zeit- und gesellschaftlichen Stoff behandelt, der geeignet ist, die politische Bildung zu vertiefen". In der Laudatio heißt es weiter, dass der Film "die Urteilsfähigkeit in gesellschaftspolitischen Fragen erhöht und die Bereitschaft zum politischen Engagement für Freiheit und Demokratie anregt". Der ver.di-Fernsehpreis, mit dem der frühere DAG-Fernsehpreis fortgeführt wird, ist mit 7.500 Euro dotiert.

Der Film über einen Ukrainer, der in Berlin seinen alten Freund sucht, um sich gemeinsam mit ihm nach England, seinem Traum vom Glück, aufzumachen, ist im September 2003 im ZDF ausgestrahlt worden.

Bildungsministerin Edelgard Bulmahn regte anlässlich der ver.di-Fernsehpreis-Verleihung eine vermehrte Kooperation zwischen Schulen und Medien an. Der enorme Zuwachs von Informationen führe bei jungen Menschen zu Verunsicherung. Von entscheidender Bedeutung seien neue medienpädagogische Konzepte mit hoher fachlicher und mediendidaktischer Qualität.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

DER ZEHNTE SOMMER

Beim Internationalen Kinderfilmfestival "Carrousel International du Film de Rimouski" in Quebec, Kanada, wurde der Film "Der zehnte Sommer" im Wettbewerb präsentiert. Der Regisseur Jörg Grünler, der seinen Film beim Festival in Kanada vorstellte, war begeistert von der Reaktion des Publikums. Neben großem Applaus gab es auch intensive Gespräche mit den jungen Zuschauern.

Die internationale Jury, bestehend aus 14- bis 17-jährigen Jugendlichen verschiedener Nationen, wählte für jede Preiskategorie aus dem Wettbewerbsprogramm (20 Filme) jeweils drei Nominierte. "Der zehnte Sommer" erhielt drei Nominierungen: als bester programmfüllender Film (Regie Jörg Grünler), für das beste Drehbuch (Autor Dieter Bongartz) und als beste Schauspielerin Erika Marozsán (in der Rolle der Frau Hilfers).

FBW-Prädikate

besonders wertvoll

DER ERLKÖNIG

Regie: Hannes Rall, Deutschland 2003, Zeichentrickfilm
Filmische Adaption des gleichnamigen Gedichts von Goethe

Nach Wiedervorlage hat der Hauptausschuss dem Film einstimmig das höchste Prädikat erteilt.

Aus der Begründung: "... Mit einfachen Mitteln und reduzierter Farbgebung gelingt der überaus kreativen Animation eine eigenständige filmische Interpretation. Erlkönigs Töchter etwa unterscheiden sich von ihrem bedrohlich schwarzen Vater, das tote Kind im Arm wird zeichnerisch verblüffend simpel und dabei anrührend dargestellt. In der Tradition von Lotte Reiniger, und gelegentlich auch der Formsprache japanischer Mangas verwandt, sind die scheren- und holzschnitthaften Bilder in ständig schwungvoller Bewegung. Die Musik unterstützt den rhythmischen Fluss, der Film erreicht so sicher den Hof des höchsten Prädikats."

wertvoll

DIE KROKODILE DER FAMILIE WANDAOGO

Regie: Britta Wandaogo, Deutschland 2003

Bericht einer deutschen Filmemacherin, die mit einem Afrikaner verheiratet ist, von ihren Reisen zu der Großfamilie in Burkina Faso und von den Beziehungen zu ihrer eigenen Kleinfamilie

Der Bewertungsausschuss hat dem Film einstimmig das Prädikat "wertvoll" erteilt.

Aus der Begründung: "... Britta Wandaogo beschreibt noch stärker als die kulturelle Kluft zwischen einem Schwarzafrikaner aus Burkina Faso und einer Frau aus Deutschland die Konsequenz dieser Verbindung - ihre eigene, schwierige Ehe. Deutlich wird, dass sie sich in die traditionellen Riten in Burkina Faso nur bis zu einem bestimmten Punkt einfinden kann, ähnlich wie sich ihr Mann Salif mit dem fremden Deutschland nur bedingt arrangiert hat. ... Der Bewertungsausschuss nahm die mindere Qualität des Videobildes in Kauf, da eine dokumentarische Langzeitbeobachtung kaum anders als mit einem solchen Mittel zu bewältigen sein dürfte."

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

FBW-Prädikat wertvoll (Fortsetzung)

ROSEN, DORNEN UND TRÄUME

Regie: Tatiana Yankina, Ralf Brings, Deutschland 2003, Dokumentarfilm
Reportage über das "Haus der Veteranen der Bühne" in St. Petersburg und seine hochbetagten Bewohner

Der Bewertungsausschuss hat dem Film mit 3:2 Stimmen das Prädikat "wertvoll" erteilt. Aus der Begründung: "... 95 Schauspielerinnen und Schauspieler, Sängerinnen und Sänger, Regisseure, Tänzerinnen, Kabarettisten und Künstler verbringen in diesem außergewöhnlichen Altersheim ihren Lebensabend. Die dokumentarische Kamera bewegt sich munter unter ihnen, sammelt Impressionen und Begegnungen. ... Die filmische Annäherung an die Bühnenveteranen und ehemaligen 'Giganten' fällt jedoch unterschiedlich dicht aus. Mancher hält sich das Filmteam mit Deklamieren und Schwadronieren vom Leib. Zuwenig tief schürfen die biografischen Einsprengsel, der Begriff Kulturpolitik fällt so gut wie nicht, und offen bleibt auch zum Beispiel, was das Kabarett zur Zeit Chruschtschows durfte und was nicht. Die alten Künstler klagen zwar öfter über den allgemeinen Sittenverfall und das Fernsehen, aber Anschaulichkeit erfährt das kaum. So wirkt der Film mehr wie eine Reportage als ein Porträtfilm, erreicht leider nicht die Dichte, für die der Schweizer Filmregisseur Daniel Schmid mit seiner 'Villa Tosca' über ein Künstleraltersheim in Mailand den Maßstab gesetzt hat."

SCHULTZE GETS THE BLUS

Regie: Michael Schorr, Deutschland 2003, Verleih: UIP (35mm)
Bergarbeiter Schultze aus Sachsen-Anhalt wird mit zwei Kumpeln in den Vorruhestand geschickt. Der örtliche Musikverein spendiert dem Hobby-Musiker eine Reise in die USA, wo er auf eigene Faust das Land entdeckt.

Der Bewertungsausschuss hat dem Film einstimmig das Prädikat "wertvoll" erteilt. Begründung: "Schultze ist zu Beginn ein Bergmann, der mit seinen beiden engsten Kumpeln in den Vorruhestand versetzt wird. Er muss sich neu orientieren, was ihm angesichts der tristen Verhältnisse in dem anhaltinischen Dorf, in dem er lebt, nicht ohne weiteres gelingt. Doch Schultze ist zäh. Er findet Halt an seiner Datsche, in dem Altersheim, das seine Mutter aufbewahrt, in der Kneipe, bei und mit den Kumpeln. Minutiös und bis in kleinste Details überzeugend findet sich der Alltag des Frührentners beschrieben.

Obwohl deutlich in der Ex-DDR angesiedelt, ist dies kein weiterer Beitrag zu einem deutschen Dauerthema, sondern eher ein Film über das Älterwerden eines nicht gerade blendend aussehenden Mannes auf dem Land. Schultze hat auch noch die Musik. Sein Schifferklavier begleitet ihn im zweiten Teil des Films in die amerikanischen Südstaaten. Was zu Beginn noch gelang, den ungewöhnlich 'dokumentarischen' Blick der Kamera mit dem langsamen Erzählrhythmus sowie der durchaus unterhaltsamen Lakonie seiner Charaktere zu verbinden, beginnt sich nun aber zu ziehen. Im Grunde verändert sich Schultzes Lage in den USA nicht mehr; allein die Bilder werden spektakulärer und in ihrer eingeführten Lakonik noch absurder. Hier überreizt der Film seine Möglichkeiten, die der Bewertungsausschuss im ganzen jedoch mit Vergnügen betrachtete."

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

FBW-Prädikat wertvoll (Fortsetzung)

DER ZEHNTE SOMMER

Regie: Jörg Grünler, Deutschland 2003

Sommer 1960, Kalli hat Geburtstag, fühlt sich wie ein König und hat - genauso wie die Erwachsenen - ein Geheimnis, das die Ferien ausfüllt.

Der Bewertungsausschuss hat dem Film einstimmig das Prädikat "wertvoll" erteilt. Begründung: "Deutschland im Sommer 1960. Kalli und seine Freunde erleben die schönsten Ferien ihres Lebens. Angesiedelt zwischen erster Liebe und kindlicher Freude am Leben wird ein Stück deutschen (Kleinstadt-) Alltags mit beeindruckender Liebe zum Detail inszeniert. Ausstattung und Kostüme sind zeitgemäß, die Führung vor allem der kindlichen Darsteller und Darstellerinnen ist ausgezeichnet. Das moralgeschwängerte Korsett, in dem die Erwachsenen sich in dieser Zeit bewegen, wird zum einen durch viele Zwischentöne, zum anderen durch bekannte Klischees nachvollziehbar gemacht. Was die Erwachsenen an der Nachbarin und ihren Töchtern so verachtungswürdig finden, erschließt sich den Kindern nicht, man richtet sich aber so lange danach, bis die Not größer als die Angst vor dem Verbotenen ist. Und sich die vermeintliche Hexe als Retterin in der Not herausstellt.

Der Film wird von einer großen Sympathie für alle Figuren geprägt. Die Länge des Films und der gesamte Aufbau dürften die Konzentration der angepeilten kindlichen Zielgruppe überfordern, während Erwachsene so manches angenehme und unangenehme Déjà-vu-Erlebnis haben dürften. Leider ist der Film insgesamt etwas zu behäbig und zu lang geraten, etwas mehr Tempo und ein ausgefeilterer Spannungsbogen wären wünschenswert gewesen."

Ab der nächsten Ausgabe
Informationen No. 25
des Kuratoriums junger deutscher Film
können Anzeigen geschaltet werden.

Kontakt: Monika Reichel, Kuratorium junger deutscher Film
65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich, Rheingastr. 140
Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409
e-mail: Kuratorium@t-online

Die Website www.kuratorium-junger-film.de informiert im Internet
Auf der Website finden sich aktuelle Förderergebnisse und Pressemitteilungen.
Richtlinien, Einreichtermine und Antragsformulare sind zum Download verfügbar.

Kuratorium junger deutscher Film Informationen No.24

TV-Ausstrahlungen

ZDF "Das kleine Fernsehspiel":

ANAM

Regie und Buch: Buket Alakus - Produktion: WÜSTE Filmproduktion - Redaktion: Burkhard Althoff - Deutschland 2001, 81 Minuten. ZDF, 25. Juli 2003, 23.00 Uhr

BUNGALOW

Regie: Ulrich Köhler - Buch: Ulrich Köhler, Henrike Goetz - Produktion: Peter Stockhaus Filmproduktion - Redaktion: Christian Cloos - Deutschland 2002, 85 Minuten. ZDF, 8. September 2003, 0.00 Uhr

ENGLAND!

Regie und Buch: Achim von Borries - Produktion: Tossell Pictures Berlin - Redaktion: Lucas Schmidt - Deutschland 2000, 95 Minuten. ZDF, 29. September 2003, 0.00 Uhr

GESCHES GIFT

Regie und Buch: Walburg von Waldenfels - Produktion: Jost Hering Filmproduktion - Redaktion: Liane Jessen - Deutschland 1997, 94 Minuten. ZDF, 29. Oktober 2003, 22.25 Uhr (Erstsendung: 25. Januar 1998)

Arte:

SNIPERS ALLEY von Rudolf Schweiger, ausgezeichnet mit dem Ostfriesischen Kurzfilmpreis 2002 und dem Friedrich Wilhelm Murnau Preis 2003.

Arte, 3. September 2003, 23.30 Uhr und 9. September 2003, 17.30 Uhr

Blickpunkt Kino

Der deutsche Film schneidet in der Halbjahresbilanz der FFA sehr gut ab: Mit 16,1 Prozent liegt der Marktanteil so hoch wie schon seit Jahren nicht mehr. Von den 11,3 Millionen Besuchern deutscher Filme entschieden sich sechs Millionen für "Good Bye, Lenin". 1,8 Millionen entfallen auf "Das fliegende Klassenzimmer". Mit dem Erfolg auf dem einheimischen Kinomarkt ist auch das Interesse des Auslands am deutschen Film gestiegen. "Nirgendwo in Afrika" wurde in 73 Länder, "Good Bye, Lenin" in 62 und "Bella Martha" von Sandra Nettelbeck (gefördert vom Kuratorium junger deutscher Film) in 56 Länder verkauft.

Zu den Kinohits im Sommer 2003 gehörte der kuratoriumsgeförderte Film "Verrückt nach Paris" von Eike Besuden und Pago Balke.

Impressum

Informationen No. 24, Oktober 2004. Redaktion: Monika Reichel, Hans Strobel. Hrsg. Kuratorium junger deutscher Film, 65203 Wiesbaden, Schloß Biebrich, Rheingastr. 140, Telefon 0611-602312, Telefax 0611-692409, e-mail: Kuratorium@t-online.de. Erscheinungsweise: vierteljährlich (Januar, April, Juli, Oktober), Internet: www.kuratorium-junger-film.de